



Sprecher  
Johannes Spatz

Dr. Andreas Mappes

Kontaktadresse  
Plan- und Leitstelle Gesundheit  
BA Lichtenberg-Hohenschönhausen  
13053 Berlin, Matenzeile 26  
Tel.: 030-9820-7503 (Fax:-7661)  
Deutsches Herzzentrum Berlin  
13353 Berlin, Augustenburger Pl. 1  
Tel.: 030-4593-2600 (Fax:-2700)

31.05.01

## Presseerklärung

# Gesetzliche Regelung des Nichtraucherschutzes in den Betrieben wortwörtlich nehmen

Das Forum Rauchfrei in Berlin nimmt den Nichtraucherschutz in den Betrieben, der heute am 31. Mai, dem Weltnichtrauchertag, im Bundestag in der Arbeitsstättenverordnung verankert wurde, sehr ernst. Das Forum wird sich in den Betrieben erkundigen, ob dort Passivrauchen tatsächlich aus dem Alltag verbannt wird. Bis heute wurde zum Beispiel in öffentlichen Gebäuden immer noch das Rauchen geduldet. Häufig fehlen auf den Fluren Hinweise auf ein Rauchverbot. Es gibt Verwaltungsgebäude, in denen man als Einladung zum Rauchen in der Eingangshalle und auf allen Fluren zahlreiche Aschenbecher vorfindet. Der neue Gesetzestext lautet: „Der Arbeitgeber hat die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die nichtrauchenden Beschäftigten in Arbeitsstätten wirksam vor den Gesundheitsgefahren durch Tabakrauch geschützt sind.“

Der Sprecher des Forums, Johannes Spatz, kündigt an, dass das Forum Rauchfrei in Berlin Öffentlichkeit schaffen wird, wenn die gesetzliche Regelung zukünftig nur ein Lippenbekenntnis bleibe, wie dies bisher bei vielen innerbetrieblichen Erklärungen zum Nichtraucherschutz der Fall war. Die neue Gesetzesregelung bedeute, dass Nichtraucher nicht mehr Bittsteller in Arbeitsräumen, Konferenzräumen oder auf den Fluren der Betriebe seien, sondern dass Nichtrauchen zur gesellschaftlichen Normalität gehöre.

Dr. Andreas Mappes, ebenfalls Sprecher des Forums, weist darauf hin, dass in der gesetzlichen Regelung der Nichtraucherschutz nur halbherzig bei Betrieben mit Publikumsverkehr geregelt sei. Gerade in den Betrieben mit Publikumsverkehr, zu denen Krankenhäuser, Schulen, Rathäuser und Restaurants zählen, gibt es auch in Zukunft keine eindeutige Regelung. Hierzu lautet der neue Gesetzestext: „In Arbeitsstätten mit Publikumsverkehr hat der Arbeitgeber Schutzmaßnahmen nach Abs. 1 nur insoweit zu treffen, als die Natur des Betriebes und die Art der Beschäftigung es zulassen.“

Die gesetzliche Regelung des Nichtraucherschutzes in Betrieben ist überfällig, da seit vielen Jahren bekannt ist, dass Passivrauchen verheerende gesundheitliche Folgen nach sich zieht. So sterben bundesweit jedes Jahr an den Folgen des Passivrauchens mehr als 400 Menschen an Lungenkrebs und weit mehr als 2000 an Herz-Kreislaufkrankungen.

Weitere Informationen bei:

Forum Rauchfrei in Berlin, Johannes Spatz, Tel.: 98207503, 01707354867

Ständige Mitglieder: Rainer Bähr (Landesschulamt, Suchtprophylaxe); Doris-Kristina Barnekow (NichtraucherInitiative Berlin); Dr. Palle Bentsen (Betriebsarzt, Auguste-Viktoria Krankenhaus); Dr. Ingrid Bröll (Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit); Gundula Conser (Sozialdienst, Krankenhaus Spandau); Katharina Ehrlicher (Dt. Allergiker- und Asthmabund); Dr. Lothar Erbenich (Krankenhaus Waldfriede); Dr. Barbara Fey (Berliner Krebsgesellschaft); Dr. Reinhard Fuchs (Institut f. betriebliche Suchtprävention e.V.); Carola Goen (Plan- und

Leitstelle BA Pankow); Michael Haberkorn (Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V.); Monika Hachmann (Landesamt Gesundheit und Soziales); Jürgen Hasler (Koalition gegen das Rauchen); Hedwig Francois-Kettner (Klinikum Benjamin-Franklin); Dr. Ilse Kokula (Sen.Verw. Schule-Jugend-Sport, Jugendschutz); Dr. Ingrid Krause (AOK); Peter Kurz (NichtraucherInitiative Berlin); Marianne Krumpolt (Landesamt Gesundheit und Soziales); Dr. Gerd Ludescher (Schlossparkklinik); Beate Martonné-Kunarski (Sen.Verw. Schule-Jugend-Sport, Drogenreferat); Dr. Jörn Reimann (Berliner Verkehrsbetriebe); Elisabeth Rieth (Nichtraucherinitiative Deutschland); Johanna Ruthenberg (Nichtraucherbund Berlin e.V.); Claudia Schaa (Elternkolleg-Virchowklinikum); Karin Schmedding (Barmer Ersatzkasse); Christoph Tettenborn (Dt. Herzzentrum Berlin); Christiane Tschinkel (Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe)